

# Ergänzungskurs 1988 der TT Betr Kp 21 ad hoc

Autor(en): **Philippe, Sibold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561977>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oblt Sibold Philippe

## Ergänzungskurs 1988 der TT Betr Kp 21 ad hoc

Vom 12. bis zum 24. September 1988 fand in Mümliswil unter dem Kommando von Hauptmann Ernst Hagmann der EK 1988 der TT Betr Kp 21 ad hoc statt. Der dritte Bericht der Reihe über Einsatz und Ausbildung der Kompanietypen des Feldtelegrafens und Feldtelefonien schildert den Dienstbetrieb einer «grünen» Einheit.

Das Ausbildungsprogramm eines solchen Ergänzungskurses sieht in der ersten Woche als Schwerpunkt die infanteristische Schulung des Wehrmannes vor. Die zweite Woche ist dann der Spezialausbildung gewidmet. Es wird jeweils ein Sprengkurs, ein Zugssanitäterkurs und eine Instruktion an den Kompressoren durchgeführt. Diese einzelnen Ausbildungsschwerpunkte möchte ich hiermit schildern und auch Sinn und Zweck erläutern.

### Kompanieorganisation

Die rund 110 Mann zählende Kompanie umfasste 4 Züge; den Kommandozug und drei Kampfzüge. Da sich die Mannschaft aus fast ausschliesslich Mitarbeitern der Fernmeldekreisdirektionen der ganzen Schweiz und der Generaldirektion PTT zusammensetzte, war die Befehlssprache gut eidgenössisch. Im Kommandozug verständigte man sich meistens zweisprachig, manchmal musste noch das Englische zu Hilfe genommen werden. Während im 1. Zug Kameraden aus der Romandie ihren Dienst versahen und somit das Französische die Umgangssprache war, wurde in den Zügen 2 und 3 ausschliesslich schweizerdeutsch gesprochen. Sind doch alle Kompanieangehörigen dem gleichen Arbeitgeber verpflichtet, war die militärische Herkunft sehr mannigfaltig. – Vom Panzergrenadier zum Funkerpionier, vom Fliegermechaniker zum Sanitätssoldat, vom Flabradarist zum Artilleriekanonier waren alle Funktionen und Truppengattungen vertreten.

Nun galt es, diese Ad-hoc-Formation im Gleichschritt «marschieren» zu lassen und sie auf eine einheitliche Zielsetzung auszurichten. Das war für das ganze Kader eine echte Herausforderung.

### Ziele des Ergänzungskurses

Der Kdt hatte, um einen effizienten Dienstbetrieb zu ermöglichen, folgende EK-Ziele formuliert:

- Die Kampftüchtigkeit des einzelnen und der Gefechtsgruppe fördern sowie das militärische und taktische Verhalten schulen
- Die AC-Schutzmassnahmen und die Kameradenhilfe auffrischen
- In einem Kurs das Sprengen von Kabeln und anderen Fernmeldeeinrichtungen instruieren und das korrekte Laden von Objekten üben
- Einen Teil der Kompanie zu Zugssanitätern ausbilden
- An sinnvollen Objekten die Handhabung der Kompressoren schulen
- Die körperliche Ertüchtigung durch Sport fördern

### Gefechtsausbildung

Die TT Betr Gr haben im Ernstfall den Auftrag, den Betrieb des Telefon- und Telexnetzes aufrechtzuerhalten. Ihre Primäraufgabe besteht somit als technische Truppe nicht darin, den Kampf mit dem Feind zu suchen, sondern Fachaufgaben zu lösen. Jedoch sollten die Angehörigen der TT Betr Gr in der Lage sein, ihre Fernmeldeobjekte militärisch zu sichern. Dementsprechend wurden die Übungen auch ausgelegt. Hier ein Beispiel:

Ausgangslage:

Die Gruppe Müller erhielt den Auftrag, den gestörten Umsetzer «Brochetten» zu reparieren.

Phase 1:

Auf der Verschiebung wurde eine feindliche Aufklärungspatrouille gesichtet.

Die Gruppe Müller war in Deckung und wurde deshalb vom Feind nicht bemerkt. Da keine Umgehungsmöglichkeit bestand, liess Kpl Müller die feindliche Patrouille auf 100 m herankommen und setzte diese mit einem Feuererschlag ausser Gefecht.

Phase 2:

Nach dem Erreichen des Umsetzers zog Kpl Müller ein Verteidigungsdispositiv auf:

- er führte eine Geländetaufe durch,
- setzte einen Geländebeobachter ein,
- wies die Schützenstellungen zu und liess sie ausbauen
- und teilte die Gruppe in drei Ablösungen auf (Sicherung, Arbeit, Ruhe).

Der Beobachter sichtete einen feindlichen Trupp und orientierte den Gruppenführer, welcher nach der Situationsanalyse seine Gruppe alarmierte. Nach dem Überschreiten der Feueröffnungslinie durch den Feind, befahl Kpl Müller Stellungenbezug und sofortige Feueröffnung. Im Gefecht konnten sich zwei Mann des feindlichen Trupps in einer Bodenmulde verschanzen, was den Gruppenführer veranlasste, einen Stosstrupp zur gänzlichen Vernichtung des Gegners, mit HG-Einsatz, vorzuschicken.

Durch eine ferngesteuerte automatische Trefferanzeigeanlage konnten die Wehrmänner realistisch trainiert werden. Dementsprechend gross waren auch die Motivation und der Einsatz aller.

In einer andern Geländekammer des Schiessplatzes richtete man einen weiteren Ausbildungsposten ein. Da wurde der Feuerüberfall geübt; dabei ging es darum, vom Feind unbemerkt in Stellung zu gehen und ihn mit einem einzigen koordinierten Feuererschlag der ganzen Gruppe zu überraschen und ausser Gefecht zu setzen.

Der Einzelgefechtsparcours war für die meisten Wehrmänner eine echte Herausforderung, welche viel Kondition und Reaktionsvermögen abverlangte. Die Aufgabe bestand darin, sich unter Ausnutzung der Geländedeckung fortzubewegen und auftauchende Ziele mit einem Minimum an Munition zu treffen.

Am Freitag der ersten Woche wurden die neu erworbenen oder wieder aufgefrischten «grünen» Kenntnisse durch einen taktischen Einsatz gefestigt. Die interessant gestaltete Übung begann frühmorgens mit dem Bezug des Alarmdispositivs. Nachdem Mümliswil bis zur Ablösung durch Kampftruppen gehalten wer-



Kampfausbildung

den konnte, erhielten die Züge 1–3 den Auftrag, auf das Knotenamt «Vermes», das sich in feindlicher Hand befand, einen Gegenstoss auszuführen. In der Zwischenzeit bezog der Kommandozug einen neuen Gefechtskommandoposten und war für die Zubereitung der Verpflegung für die ganze Kompanie besorgt. Der abwechslungsreiche Tag ging mit der Rückverschiebung aller Züge ins Kantonnement zu Ende.

### Spezialistenausbildung

Die zweite Woche war der Fachausbildung reserviert. Drei Instruktionen wurden parallel durchgeführt.

#### a) Sprengkurs

Das Vorhandensein einer gut funktionierenden Übermittlung ist zur Führung eines jeden Truppenverbandes eine absolute Notwendigkeit. Ohne zuverlässige und schnelle Kommunikationsmittel ist eine Armee nicht einsatzfähig. Deshalb würde bestimmt ein Gegner alles daran setzen, unser tadellos funktionierendes Leitungsnetz in die Hand zu bekommen und es für seine Zwecke zu nutzen. Da im Falle einer Okkupation der Schweiz das Fernmeldenetz oder Teile davon ausser Betrieb gesetzt werden müsste, ist es nötig, in den TT Betr Gr Unbrauchbarmachungsspezialisten zu haben.

Die Unbrauchbarmachung erfolgt durch Sprengung von Schlüsselobjekten. Der Sprengkurs, der von den Genie-Instruktoren Adj Uof Bernhard und Adj Uof Sauvageat geleitet wurde, umfasste das Trennen von Fernmeldekabeln mittels Sprengstoff. Auch übte man das «Umlegen» von Telefonstangen und Sendemasten mit Zuhilfenahme von Sprengschnur eingehend. Bei den TT Betr Gr wird nur pyrotechnisch gesprengt. Dabei muss auch die Handhabung und Wirkung einer Vielzahl von Hilfsmitteln wie Zünder, Sprengkapseln, Verbinder usw. erlernt werden. Auch das richtige Anbringen der Ladungen in den Einstiegschächten will geübt sein. Zu diesem Zweck wählte unser Ubm Of besonders interessante Objekte aus, welche fachgerecht für die Sprengung vorbereitet wurden. Es versteht sich, dass für diese Aufgabe nur Manipuliersprengstoff verwendet werden durfte. Trotzdem sind solche Übungen sehr wirklichkeitsnah, da sie an echten, sich in Betrieb befindlichen Fernmeldeeinrichtungen absolviert werden.

#### b) Kurs für Zugssanitäter

Zur gleichen Zeit wie die Sprengspezialisten waren die Zugssanitäter im Einsatz. Adj Uof Bischofberger vom BASAN verstand es auf eindrückliche Art, die Belange der Sanität an den Mann zu bringen. In theoretischer wie auch in praktischer Instruktion wurde der Rettungsablauf von Verwundeten und die lebensrettenden Sofortmassnahmen gepaukt. Es ist sehr wichtig, dass jeder Zugssanitäter diese Punkte intus hat und sofort richtig handeln kann.

Nach der Theorie kam die Festigungs- und Anwendungsphase in der Praxis. Am Kamerad übte man das Verbinden von Wunden, das Schienen von Brüchen, das Lagern von Patienten, das Behandeln von Verbrennungen und Schock sowie das Transportieren von Schwerverletzten. Manch einer musste eine wichtige Erfahrung beim Beatmen, geübt am Phantom, machen. Das Einblasen von Atemluft wird bei



Sprengen



Ausbildung Zugssanitäter

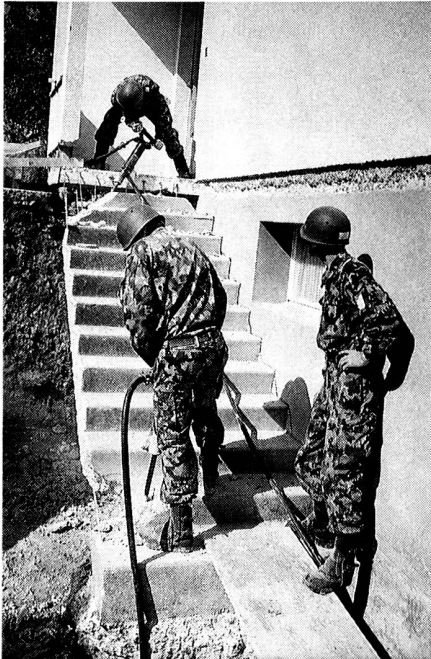
einem Verwundeten zu einer grossen Anstrengung. Der Lebensretter braucht viel Ausdauer und Kondition. Am Schluss des zweitägigen Kurses absolvierte jeder Kursteilnehmer eine Prüfung, an der er beweisen musste, dass das Gelernte auch sass. Beim Bestehen dieser Prüfung winkte ein Nothelferausweis als «Belohnung». Nach den zwei Tagen waren alle der gleichen Meinung – der Kurs war sehr interessant und kann ebenso im Zivilleben gute Dienste leisten.

#### c) Kompressor Ausbildung

Parallel zu den beiden andern Kursen wurde ein drittes Detachement zum Arbeiten mit den Kompressoren abkommandiert. Schwergewichtig instruierte man hier die Bedienung des Aggregates und die Handhabung der Hämmer. Weshalb haben TT Kompagnien Kompressoren? Nun, bei defekten Kabeln ist es fast immer erforderlich, Schächte oder Trasses freizule-

gen. Oft muss eine Strasse, ein Trottoir oder ein Vorplatz mit dem Kompressor aufgegraben werden. In Friedenszeiten besorgen Bauunternehmungen diese Arbeit. In einem Konfliktfall wären Baugeschäfte aber nicht mehr verfügbar, deshalb müssten die TT Betr Gr Grabarbeiten selber ausführen. Dass dies auch ein gewisses «savoir fair» benötigt, ist bestimmt allen klar, und Meister wird man ja nur durch Übung. Aus Motivationsgründen war man im EK der TT Betr Kp 21 bemüht, Übungsobjekte zu finden, welche sinnvoll und wirklichkeitsnah sind. So wurde zum Beispiel bei einem Privaten eine Beton-treppe abgebrochen und in einem Keller eine Mauer durchstossen. Wir konnten so einem alten Mann eine grosse Freude bereiten.

Eine andere Gruppe räumte das Feld eines Bauern von grossen Felsbrocken frei. Es war eine harte Arbeit, man war sich aber auch da einig, es war ein sinnvoller Einsatz, und gelernt hat man viel dabei.



Kompressorausbildung

# Sommerwettkämpfe 1988

Am 23./24. September 1988 fanden bei idealen Wetterbedingungen in Burgdorf die Sommerwettkämpfe des Festungswachtkorps, der Flieger und Flab, Armeeübermittlungs- und Transporttruppen statt.

Erfreulicherweise beteiligten sich wiederum viele Wettkämpfer (14 Einzelwettkämpfer, 2 2er-Patrouillen, 1 4er-Patrouille) aus dem Feldtelefon- und Feldtelegrafendienst.

Der 4er-Patrouille aus der TT Betr Gr 14 sowie den Einzelwettkämpfern aus den TT Betr Gr 8, 12 und 14 sei an dieser Stelle zu ihren ersten Rängen herzlich gratuliert.

Ein Auszug aus den Ranglisten zeigt die vollbrachten Leistungen.

## Einzelwettkampf

### Auszug / Landwehr A (Stgw-Schiessen, HG-Werfen, Wehrwissen, Orientierungslauf)

Gfr	Siegfried U.	TT Betr Gr 14 (Wth)	1. Rang
Pi	Givel R.	TT Betr Gr 11 (LU)	2. Rang

### Landwehr B (Stgw-Schiessen, HG-Werfen, Wehrwissen, Geländelauf)

Gfr	Fahrni K.	TT Betr Gr 8 (Bas)	1. Rang
Wm	Daepfen R.	TT Betr Gr 7 (Be)	2. Rang
Pi	Taddei C.	gr eser TT 12 (Blz)	3. Rang
App	Longhi O.	gr eser TT 12	4. Rang
Wm	Probst J.	TT Betr Gr 10 (Olt)	6. Rang

### Landsturm B (Stgw-Schiessen, HG-Werfen, Wehrwissen, Geländelauf)

Cpl	Boiani G.	gr eser TT 12	1. Rang
Oblt	Koller M.	TT Betr Gr 14	2. Rang
Cap	Huber R.	gr eser TT 12	3. Rang
Wm	Rupp E.	TT Betr Gr 7	4. Rang
Pi	Iseli P.	TT Betr Gr 8	5. Rang
Sgt	Consoli M.	gr eser TT 12	6. Rang

## Sport

Ein wichtiges Ziel in jedem Militärdienst ist seit jeher die sportliche Betätigung resp. die Förderung der körperlichen Ertüchtigung. Um diese Vorgabe zu erfüllen, stand der Kompanie eine vorzügliche Sportanlage mit Hallenschwimmbad zur Verfügung. Aber auch das Gelände um Mümliswil, die Wälder und Wiesen, luden zum Sporttreiben ein. Nach dem Motto «Treibe Sport in der Natur» organisierte der Sportof einen Patrouillenlauf mit einer Distanz von ca. 15km und neun Posten. An diesen wurden Fragen über den ACSD, San D und Sicherheitsvorschriften beim Gefechtsschiessen gestellt. Im weiteren musste am Sanitätsposten pro Patrouille die Hand eines Kameraden mit einem Verband versehen werden, der erst am Ziel beurteilt wurde. Die Kriterien zur Punktebewertung des Verbandes waren Zweckmässigkeit, Haltbarkeit und Strapazierfähigkeit sowie das Wohlbefinden des «Patienten».

Weitere Posten hatten das HG-Werfen und das Distanzschätzen zum Thema. Ebenso mussten Geländepunkte auf der Landeskarte eingetragen werden. Um die Geschicklichkeit des Wehrmannes auf die Probe zu stellen, wurde am Posten 4 ein Fahrradparcours mit verschiedenen Disziplinen eingerichtet. Viele erfuhren zum Beispiel hautnah, dass das freihändige Fahren auf einem Feldweg mit einem Armeevelo nicht ganz «ohne» ist. Alle Läufer absolvierten diesen Patrouillenlauf – der Höhepunkt im Sportprogramm – mit Bravour und ohne nennenswerte körperliche Beeinträchtigungen, sprich Blasen.

Am 24. September konnte unser Kommandant, nach einem erfolgreichen, interessanten, mit viel Abwechslung gestalteten Ergänzungs-kurs, zurückblicken. – Alles war gutgegangen; keine Unfälle oder disziplinarischen Verfahren.

Jeder Wehrmann, der seinen Dienst in der TT Betr Kp 21 ad hoc absolviert hat, nahm viele schöne Erinnerungen mit nach Hause. Sicher wird auch dieser EK an manchen Stamm-tischen noch öfters zur Sprache kommen.

## Mannschaftswettkampf

### Vierer Auszug / Landsturm (Orientierungslauf mit HG-Werfen, Distanzschätzen, Bestimmen von Geländepunkten, Stgw-Schiessen)

Oblt	Koller M.	TT Betr Gr 14	1. Rang
Gfr	Siegfried U.		
Pi	Keller W.		
Pi	Givel R.		

### Zweier Auszug / Landwehr / Landsturm (Orientierungslauf mit HG-Werfen, Distanzschätzen, Bestimmen von Geländepunkten, Pist-Schiessen)

Maj	Hintermann F.	Stab Ftg u Ftf D	7. Rang
Lt	von Allmen R.		
Gfr	Fahrni K.	TT Betr Gr 8	10. Rang
Pi	Iseli P.		

Dank ihren guten Leistungen konnten folgende Wettkämpfer an den Armeemeisterschaften teilnehmen:

### Mannschaftswettkampf

Oblt	Koller M.	TT Betr Gr 14
Gfr	Siegfried U.	
Pi	Keller W.	
Pi	Givel R.	

### Einzelwettkampf

Pi	Givel R.	TT Betr Gr 11
Gfr	Siegfried U.	TT Betr Gr 14
Cpl	Boiani G.	gr eser TT 12
Pi	Penseyres G.	gr eser TT 12
Wm	Walter D.	TT Betr Gr 13 (Zh)
Gfr	Fahrni K.	TT Betr Gr 8
Wm	Däppen R.	TT Betr Gr 7
Oblt	Koller M.	TT Betr Gr 14

Lt Rolf von Allmen

Aucun gr TT de Suisse romande n'ayant participé à ces championnats d'été des trp spéc, je renonce à traduire ce compte rendu en français.

D'ailleurs les cadres des trp trm ne sont-ils pas bilingues dans leur majorité?!

Cap H. Luyet